

4. Kunstprojekt aus der Reihe „Art meets Economy“
 von Ursula Pahnke-Felder (NL- Venlo)
 in Zusammenarbeit mit der virtuelle-galerie.de (D- Leipzig)



Eine Auswahl der ausgestellten Kugelschreiber-Variationen: Das Schreibgerät als (v.l.) „Bilderrätsel“, „Die Hochzeit“, „Flugschreiber“ und „Denkhilfe“.

„The-biro-limited-edition“ im Atelier Anschnitt – Projekt ist vorgeschlagen für Grimme Online Award

Der Kuli wird zum Kunstobjekt

Von Klaus Brandt

Hörde. Kein Kreuzworträtsel ohne ihn. Kein Büro, keine Lotto-Annahmestelle. Und wer hat nicht schon mal gedankenverloren damit gespielt oder dran geknabbert? Der Kugelschreiber – eine Allzweckwaffe des Alltags. Jetzt auch ein Kunstobjekt.

Im Hörder Atelier Anschnitt, Burgunder Straße 29, wird am Samstag (20.) eine Ausstellung eröffnet, die zeigt, wie viel Stil in dem Stift stecken kann. „The-biro-limited-edition“ heißt das Projekt. 18 Künstler stellen die Ergebnisse ihrer kreativen Auseinandersetzung mit dem Kuli vor. Sie präsentieren Werke, die das Schreibgerät in ungewöhnlichen Gefilden zeigen. Einmal steckt er – als „Bic-Mac“ – zwischen Fleisch- und Käseschicht im Hamburger. Dagegen schwebt der „Flugschreiber“ unter den Schwingen eines Passagierfliegers. Der einem Gebiss entnommene „Stiftzahn“ verrät kreativen Biss, das „BIFO“ – kurz für „Biro Flying Object“ – Sinn für Übernatürliches.



„Man glaubt ja nicht, wohin ein großer Verteiler einen bringen kann. Das Plakat meiner Ausstellung hängt mittlerweile in New York, London, Paris – und bei Johannes B. Kerner im Fernsehstudio.“

Tanja Melina Moszyk
 Künstlerin und Galeristin

Um Missverständnisse zu vermeiden: „Biro“ steht nicht etwa für „Büro“, auch wenn selbiges von manchen als Wiege des Kugelschreibers vermutet wird. Erfunden hat den Schreiber kein Bürohengst, sondern László József Bíró, ein ungarischer Tüftler. In 18-jähriger Entwicklungsarbeit fertigte er die Grundform des heutigen Kulis – mit Farbmine und rollendem Kugeln

gelchen in der Spitze, das die Tinte aufs Papier bringt. 1938 erwarb er dafür das Patent. Mit „The-biro-limited-edition“ zeigt Tanja Melina Moszyk in ihrem Atelier Anschnitt – nach der Badekapfen-Präsentation im Vorjahr – eine weitere Folge des Gesamtwerks „Art-meets-economy“. Diesen fünfteiligen Themen-Zyklus, der von 2001 bis

2012 läuft, hat die holländische Künstlerin Ursula Pahnke-Felder initiiert. Das ambitionierte Kunstprojekt ist in den Blickwinkel des Grimme Institutes geraten und für den „Grimme Online Award 2008“ vorgeschlagen. „Wir produzieren nicht das, was der Markt verlangt“, sagt Tanja Moszyk, die mit ihrem Beitrag „Nie wieder oh-

ne“ selbst in der Ausstellung vertreten ist. „Auch nicht das, was läuft“ und hinter Sofas passt. Wir konfrontieren den Zuschauer mit unseren Ideen und Visionen.“

■ The-biro-limited-edition, 20.9.-23.10.2008, Atelier Anschnitt, Burgunder Straße 29, Eröffnung bei der Dortmunder Museumsnacht, Samstag, 20. September, ☎ 0174-3433083



Schreib mal wieder: „Dreams“ heißt dieses Werk von Nasemann & Arts, zu sehen ab Samstag in Hörde.

Quelle: Westfälische Rundschau • 18/09/2008